Erfahrungsbericht

Summer School Shanghai 2026

Vom 07. bis zum 24. September 2026 nahmen ca. 150 Studierende verschiedener deutscher Universitäten und Hochschulen an einer von der CDHW organisierten SummerSchool an der Tongji-Universität in Shanghai teil.

Die Bildungsreise begann für alle Teilnehmenden mit der selbstständigen Anreise nach Shanghai zwischen dem 05. und 06. September. Als Unterkunft diente ein für die SummerSchool bereitgestelltes Hotel in der Nähe des Jiading-Campus der Tongji-Universität. Nach der Landung am Flughafen Pudong bestanden zwei Optionen für den Transfer zum Hotel. Entweder die Nutzung eines Taxis via „Didi“ (dem chinesischen Uber) oder die Fahrt mit der Magnetschwebebahn (MagLev) – der weltweit einzigen kommerziell betriebenen ihrer Art – in Kombination mit Metro und Bus. Letzteres bot direkt einen hervorragenden Überblick über die Funktionsweise des öffentlichen Nahverkehrs vor Ort.

Das straffe Programm startete am 07. September, als die Studierenden von studentischen Hilfskräften der Tongji-Universität am Hotel abgeholt wurden. Der erste Tag beinhaltete Begrüßungsreden der Organisatoren sowie des Universitäts Direktors, die Einteilung in drei Gruppen, interne Vorstellungsrunden und eine von lokalen Studierenden geführte Campus-Tour.

Am darauffolgenden Tag begannen die Fachvorträge zu verschiedenen Themen aus Technik und Wirtschaft. Hiernach folgten Kurse zur chinesischen Kultur, die grundlegende Sprachkenntnisse, Traditionen, Musik und Essgewohnheiten vermittelten. Ein ebenso interessanter wie essenzieller Programmpunkt. Abgerundet wurde das akademische Programm durch insgesamt fünf Firmenbesuche bei namhaften Herstellern wie Audi, Siemens und Hinton AI. Diese Ausflüge bestanden meist aus Werksbesichtigungen, Fachvorträgen und anschließenden Q&A-Runden.

Zudem organisierten die Veranstalter zwei gemeinsame Exkursionen: eine in die Innenstadt von Shanghai (zum Yuyuan-Garten, dem Bund und dem Schneidermarkt mit anschließendem Hotpot-Essen) und eine in die traditionelle Wasserstadt Zhujiajiao. Die Abende und Wochenenden standen zur freien Verfügung, um die Stadt zu erkunden, auszugehen oder zu entspannen. Ein kleiner Nachteil war hierbei die Lage des Hotels, da die Fahrt in das Stadtzentrum mit der Metro rund 1,5 Stunden dauerte (wobei die Metro ab 22:30 Uhr den Betrieb einstellt) und mit dem Didi etwa 45 Minuten beanspruchte.

Am 18. September fand die Abschlussprüfung statt, die aus einer Vorstellung auf Chinesisch und einem Vortrag über ein selbstgewähltes Thema bestand. Der offizielle Teil in Shanghai endete mit einem Farewell Dinner im German Center, bei dem auch verschiedene Firmenvertreter anwesend waren.

Das Programm war damit jedoch noch nicht vorbei: Am nächsten Tag reiste die gesamte Gruppe mit dem Zug für einen dreitägigen Aufenthalt nach Peking (Beijing). Vor Ort standen geführte Touren durch die Verbotene Stadt und zur Großen Mauer sowie kleinere Firmenbesuche auf dem Plan. Das große Finale der Summer School bildete am 23. September der Besuch der Deutschen Botschaft in Peking anlässlich der Feier zum Tag der Deutschen Einheit, der aufgrund der bevorstehenden chinesischen „Golden-Week“ vorverlegt worden war. Am 24. September stand es den Teilnehmenden frei, direkt nach Deutschland zurückzufliegen oder China noch für einige Tage auf eigene Faust weiter zu erkunden.

Fazit

Die Reise bot außergewöhnliche Einblicke in chinesische Unternehmen, Kultur und den Alltag, die man als Tourist nur schwer erlangen kann. Die Summer School ist perfekt, um einen ersten eigenen Eindruck von China zu gewinnen, Kontakte zu knüpfen sowie einem in gewisser weise die Angst vor einem unbekannten China zu nehmen und den Weg für ein Auslandssemester zu ebenen.

Eine selbstständige Verlängerung der Reise, vor oder nach dem Programm ist zudem eine unglaubliche Ergänzung, um das Land auch abseits der geplanten Routen und Megastädte kennenzulernen.

Nikolai Staffa

Erfahrungsbericht CDHAW Summer School 2026

Nach 3 Wochen wirklich intensivem Programm muss ich sagen, China hat echt einen bleibenden Eindruck bei mir hinterlassen, auch wenn ich ehrlicherweise mit Shanghai und Beijing nur einen ganz kleinen Ausschnitt gesehen habe.

Es gab viele spannende Vorlesungen, die einem die chinesische Wirtschafts- und Arbeitswelt nähergebracht haben und sich zudem auch viel mit der Innovationskraft Chinas beschäftigt haben. Ich fand, dass hier ein gutes Tagespensum an Input erreicht wurde. Ein Highlight waren definitiv die Vorlesungen zur chinesischen Sprache und Kultur - insbesondere die Gesangseinlagen. Wir haben beim Mitsingen unser Bestes gegeben auch wenn die Aussprache wahrscheinlich katastrophal war. Dafür auf jeden Fall shout out an Joy.
Auch die Unternehmensbesuche waren klasse, besonders eindrucksvoll fand ich den Besuch im Werk von Audi, gerade weil es für mich der erste Besuch in einem Werk eines Automotive OEMs war und man wirklich sehr viel von der Fertigung sehen konnte.

Shanghai als Stadt war einfach überwältigend und oft auch reizüberflutend. Die Dimensionen kann man sich kaum vorstellen. Dagegen ist Berlin schon fast ein Dorf. Trotzdem habe ich Shanghai als sehr lebenswert wahrgenommen, unter anderem auch weil es erstaunlich sauber und leise ist und viele Grünflächen für eine angenehme Atmosphäre sorgen. Infrastruktur und gerade die Metro wirklich beneiden.

Was das Essen angeht, so hat man es als Vegetarier zwar nicht immer leicht, aber ich musste nie hungrig nach Hause gehen. Besonders toll an der chinesischen Essenskultur fand ich, dass man sich gemeinsam viele verschiedene Sachen bestellt und diese teilt und nicht jeder seine eigene Mahlzeit bestellt. So konnte man am Ende viel mehr Köstlichkeiten probieren. Das möchte ich in Deutschland auf jeden Fall ein wenig beibehalten.

Auch was Nightlife angeht, hat Shanghai viel zu bieten gehabt. Gerade die Rooftop Bars waren fantastisch, auch wenn sie nicht ganz billig waren. Also lieber noch zwei Bier vorher trinken, dem Geldbeutel zuliebe.

Im Kontrast dazu ist Beijing weniger international und futuristisch und deutlich traditioneller geprägt. Die vielen Tempel sowie die Verbotene Stadt und die Chinesische Mauer haben auf jeden Fall ihren Charme. Jedoch muss ich persönlich sagen, dass ich schon eher „Team Shanghai“ bin.

Zum Schluss möchte ich noch sagen, wie dankbar ich bin, die Möglichkeit gehabt zu haben so viele Erfahrungen und Eindrücke zu sammeln und so viele tolle Leute kennenzulernen. Großes Lob und ein herzliches Dankeschön an alle, die diese Summer Scholl organisiert und ermöglicht haben. Es war wirklich alles top organisiert. Ansonsten kann ich nur jedem der die Möglichkeit hat empfehlen, an der Summer School teilzunehmen. Es lohnt sich. Ich bin zumindest so überzeugt, dass ich mir fest vorgenommen habe, zum Double Degree nochmal wiederzukommen.

Nikolai Staffa





Nikolai Staffa





Nikolai Staffa

